

Die lateinischen
Inschriften
des Meldorfer Domes

zusammengestellt und übersetzt
von Gerhard Weng

Herausgegeben
von Klaus Jürgen Horn

Inhalt	Seite
Nr. 8 Die Kanzel	2
Nr. 9 Das Chorgitter	3
Nr. 11 Epitaph Halle	3
Nr. 12 Inschrifttafel Lemsius	7
Nr. 15 Gemäldeepitaph Mule	4
Nr. 16 Epitaph Grevenstein	4
Nr. 21 Inschrifttafel Wasmer	8
Nr. 26 Epitaph Steinhausen	5
Nr. 32 Epitaph Wasmer	6
Nr. 36 Grabplatte Jordanus	6
Nr. 38 Grabplatte Bruhn	7

Nr. 8 Die Kanzel 1601/1602

1. Die Geburt Christi: SALVATOR MUNDI NATUS EST NOBIS Ao 1602
Der Retter der Welt ist uns geboren. Im Jahre 1602
2. Die Taufe Christi: FONS PATENS IN ABLUTIONEM PECCATORUM
Eine Quelle, offen zum Abwaschen der Sünden.
3. Das Abendmahl: CORPUS ET SANGUIS CHRISTI CIBUS VERUS
Der Leib und das Blut Christi ist eine wahre Speise
4. Die Kreuzigung Christi: CRUX XRI GLORIA MEA / Das Kreuz Christi ist meine Herrlichkeit
5. Die Auferstehung Christi: RESURREXIT ET ADHUC NOBISCUM EST
Er ist wieder auferstanden und noch mit uns.
6. Die Himmelfahrt Christi: ASCENDIT AD DEXTERAM VIRTUTIS DEI
Er stieg empor zur Rechten der Kraft Gottes
7. Das jüngste Gericht: VENITE BENEDICTI, ABITE IMPII
Kommt, ihr Gesegneten, hinfort, ihr Gottlosen!

Auf dem Architrav des Kanzelbeckens: Ps 119. Ich rede was du Befahlen Heffst Und sehe Up di(n)e Wege. Ich hebbe Lust Tho Dinen Rechte und Vorgete diner Worde nicht. (Psalm 119, 15,16 Ich rede von dem, was du befohlen hast, und schaue auf deine Wege. Ich habe Freude an deinen Satzungen und vergesse deine Worte nicht.)

Der Schalldeckel der Kanzel: „Die Here ist nemat Gelick, du bist Groth unde Din name is Groth unde Kannst idt Midt der Dadt bewiesen. Wol scholde Di nicht Fruchten du Koninck Der Heiden; Die schulde men jo Horen wenthe Dar is manck Allen Koninckriken Dines Gleichen nicht. Jeremia X, capit.“ (Jeremia 10, 6,7 Aber dir, Herr, ist niemand gleich, du bist groß und dein Name ist groß, wie du es mit der Tat beweist. Wer sollte dich nicht fürchten, du König der Völker? Dir muss man gehorchen; denn unter allen Weisen der Völker und in allen ihren Königreichen ist niemand dir gleich.“)

Nr. 9 Chorgitter 1603

PLANTATI IN DOMO DNI IN ATRIIS DEI NRI FLOREBUNT GERMINABUNT IN SENECTA PS 92
Gepflanzt im Hause des Herrn, gedeihen sie in den Vorhöfen unseres Gottes. Sie tragen noch Frucht im Alter.

Nr. 11**Epitaph Halle 1597**

THEODORICO AB HALLE, THOMAE PRAEPOSITI
MINDENSIS FILIO, QUI,
CUM IN NOVISSIMO BELLO DITHMARSICO
A.C.1559 AD HEIDAM GESTO FORTITER MAGIS
QUAM FOELICITER PUGNARET, LANCEA TRANS-
FIXUS MORTEM OPPETIIT, AFFINI SUO
MONUMENTUM
HOC MEMORIAE ET PIETATIS ERGO PONI
CURAVIT
HINRICUS RANZOVIUS, PRAESES REGIUS
A.C.MDXCVII AETATIS SUAE LXXII.
NEC TEMPUS, QUOD CUNCTA SOLET
CORRUMPERE, NEC MORS FOEDERA
AMICITIAE DISSOLVISSE
QUEUNT.

Für Theoderich von Halle,
den Sohn des Propsten Thomas aus Minden,
der,
als er im jüngsten Dithmarscher Krieg,
der im Jahre 1559 bei Heide geführt wurde,
mehr tapfer
als erfolgreich kämpfte, von einer Lanze
durchbohrt,
den Tod fand, hat für den mit ihm
Verschwägerten dieses Denkmal
zur Erinnerung und aus dankbarer Liebe
aufstellen lassen
Heinrich Rantzau, königlicher Statthalter
im Jahre Christi 1597 in seinem 72. Lebensjahr.
Weder die Zeit, die gewöhnlich alles
vernichtet, noch der Tod können
die Bande der Freundschaft
lösen

NEC TEMPUS, QUOD CUNCTA SOLET CORRUMPERE, NEC MORS
FOEDERA AMICITIAE DISSOLVISSE QUEUNT.

**Weder der Tod noch die Zeit, die gewöhnlich alles vernichtet,
haben, zu lösen den Bund ewiger Freundschaft, die Macht.**

Nr. 15

Gemäldeepitaph Mule 1618

Anno 1618 den 6. April ist der Ehrwürdiger und Wolgelarter M. Henningus Mule seines Alters im 53 Jahr Sehl: in dem Herren entschlaffen welches Vatter auch Ehrwürdig Wolgelarter M. Henningus Mule alhie SENIOR und Propst vormals gewesen wie auch der Bruder He: Johannes Mule gleich vals alhie Prediger gewesen, den 8. April aber Nemlich den 3 tag also balt hernach ist seine Tugentsahme hauß fr.: Anna ihres Alters 42 Jahr auch Sehl: in dem Herren entschlaffen und sindt beide zu gleich in dieser Kirchen in das grab gelegt, Gott der Herr wolle ihnen beiden eine fröhliche aufferstehung zum Ewigen leben geben.

Defuncti ad lectorem:

"Nostros quid tumulos miraris et ossa, viator?
Carnivoris etiam vermibus esca manes."

Lector:

"Vestros non miror tumulos, non ossa. Resolver
nam cras in cinerem forsitan ipse cinis.

Carnivoros vermes metuo nihil. Ultima carnem
restituēt nobis integra et ossa dies."

Die Verstorbenen an den Leser:

"Was bestaunst du, Gast, hier unsere Gräber und
Knochen?

Bleibst du doch Würmern zum Fraß, welche verzehren
dein Fleisch."

Der Leser:

"Euer Grab und Gebein bestaune ich gar nicht. Ich
werde nämlich vielleicht schon bald selber zerfallen zu
Staub.

Würmer fürchte ich nicht. Das Fleisch und die
Knochen
werden uns wieder neu werden am Tage des Herrn."

Nr. 16

Epitaph Grevenstein 1602

über dem Hauptbild

NIL MOROR INFERNUM, MORTEM SATANAEQUE STUPORUM,
QUAE CRUCE, CHRISTE, TUA DIRUTA CUNCTA IACENT.

Gar nichts mache ich mir aus dem Tod, seinem Reich und dem Teufel;
all das liegt durch dein Kreuz, Christus, am Boden zerstört.

auf dem Schriftunterhang

Dem almechtigen Gade tho Lowe und Ehren diser hilligen Kerken thor Ehring und tho Einer steden gedechtnisse heft de Achtbar Hans Grevenstein mit seiner Dogetsamen Husfruwen und Kindern diese Tafel Bekosten und setten laten, Gade alleine tho Ehren.

Nr. 26

Epitaph Steinhausen 1602

DISCITE, MORTALES, BENE VIVERE,
CREDERE CHRISTO,
STARE FIDE ET FACTIS, DISCITE RITE MORI!

**Rechtes Leben lernt, ihr Menschen, und
Christus vertrauen,
stehen zu Glaube und Tun, sterben auf
würdige Art!**

Gade dem Allmechtigen thon Ehren und schuldiger dankbarkeit und darna thor christliken steden gedechtniße des Ehrbarn wolgelarten Antonii Steinhausen weilant Kon. Maytt Landschriveren und Gerichtes Assessorn, welcher AO. 1601 den 7 April in Godt salichliken entslapen, hebben syne Erwen ditt Epitaphium vorfertigen und setten laten.

VIXIT AN. 67 APOC 14
BEATI MORTUI, QUI IN DOMINO
MORIUNTUR.

Er lebte 67 Jahre Apokalypse 14
Selig sind die Toten, die im Herrn sterben!

Auf dem Schriftstreifen unter dem Kenotaph

JESAJA PUER NATUS EST NOBIS ET FILIUS DATUS EST NOBIS CAPIT IX

Jesaja: Ein Kind ist uns geboren und ein Sohn ist uns geschenkt. Kapitel 9,5

Nr. 32

Epitaph Wasmer 1604

auf dem Sockel des Obergeschosses

CIBUS ANIMAE

Speise für die Seele

unter dem Kenotaph

HIC EST FILIUS MEUS DILECTUS MATTH. 3
Dieser ist mein geliebter Sohn. Matthäus 3, 17

auf der Schrifttafel

Gade tho Ehrn, und Kon. mayt: Landschriveren, dem weilant ehrbarn und wolgelarten Johanni Wasmern, welker den 14. Febr. Ao. 1604 synes olders 54 Jhar salichlick entslapen, thor gedechtnis hebben syne wedewe und kunder dit Epitaphium setten laten.

VITA VIA EST, VERBUM LUMEN, DUX
CHRISTUS.
IN ILLUM
QUI CREDIT, VERAM DUCITUR IN
PATRIAM.

Leben ist Weg, das Wort ist Licht
und Christus der Führer.
Wer ihm vertraut, wird zum Haus
unseres Vaters geführt.

Nr. 36

Grabplatte Jordanus 1501

Anno Domini millesimo quingentesimo
primo die secunda mensis Julii obiit
honorabilis
vir Dominus Jordanus nenin (?)
huius ecclesiae vicarius. orate Deum pro eo!

Im Jahre des Herrn 1501
am zweiten Tage des Monats Juli starb der
ehrwürdige Mann, Herr Jordanus Nenin (?)
Vikar dieser Kirche. Bittet Gott für ihn!

Nr. 38

Grabplatte Familie Bruhn 1630

Anno 1630 den 28. Martii ist der edel Vest und hochgelarter Her Nicolaus Bruhn königlicher Landvogt in Dithmarschen dessen Hausfrawe erster Ehe die ehrbare viel ehr und thugentreiche Fraw Elsebe Woldrichs den 27 Junii des 1618 Jahrs, seine Hausfrawe lester Ehe die Ehrbare vil ehr und thugentreiche Fraw Margareta Dressen ist gestorben des 6 Octobris des 1628 Jahrs. Der Almechtige setze zwischen seine Gerechtigkeit und ihre Sünde das Leiden seines Sohns und verleihe aus lauter Gnade ihnen alle drei eine fröhliche Auferstehung.

Lateinischer Wahlspruch:

Pie, juste, sobrie, caste, prudenter et magno animo

vivere et mori omnes decet homines.
**Es geziemt allen Menschen fromm, gerecht,
 enthaltsam, keusch, klug und guten Muts
 zu leben und zu sterben.**
 Titus 2,12

Lateinische Umschrift um Wappen:
 Longe satius non nasci
 quam suae patriae vel suae familiae natum esse malo.
 Es ist weit besser, nicht geboren zu werden,
 als seinem Vaterland oder seiner Familie zum Unheil geboren zu sein.

Nr. 12
Inschrifttafel Lemsius

Epitaphiu(m) reve(re)n(di) viri D(omini) Gulielmi Le(m)sii
 h(uius) eccl(es)i(a)e quo(n)da(m) pastoris
 vigila(n)tissi(m)i, q(ui) obiit An(n)o
 1556 d(ie) 23. Junii

Mollit(er) hoc recubat Gulielm(us) Le(m)si(us)
 a(n)tro,
 Magn(us) doctrina, no(n) minor eloq(ui)o.
 Sy(n)cera h(ic) docuit Chri(st)um pietate
 fideque.
 Duxit et hic vita(m), q(uae) sine labe fui(t).
 Ereptu(m) deflet ve(r)o hu(n)c Ditma(r)sia
 lu(ctu),
 Quoque suu(m) debet nome(n) hon(ore
 colit).

Wilhelm Lemsius ruht in dieser Gruft weich
 gebettet.
 Hochgebildet war er, aber nicht minder
 beredt.
 Christus lehrte er hier in echter Ehrfurcht und
 Treue,
 hat sein Leben hier ganz ohne Makel
 geführt.
 Seinen Verlust beweint Dithmarschen
 überaus traurig,
 und es verehrt ihn so hoch, wie's seinen
 Ruf ihm verdankt.

Nr. 21
Inschrifttafel Wasmer 1591

FILIOLIS SUIS
 CHRISTINAE ANNO DNI 1586 DIE 31. MAI
 NATAE
 ET ANNO DIE 17. IANUARIi EXTINCTAE,
 NEC NON ANTHONIO ANNO 1590 DIE 22.
 APRILIS NATO ET 91, ANNO DIE 15.
 FEBRUARIi
 DEMORTUO IN CHRO SUAVITER
 QUIESCENTIBUS HOC EPITHAPHIUM
 JOHANNES WASMERUS SERENISSIMI
 REGIS DANIAE IN DITMARSIA A L I T E R I

S PATER
 IN SPEM FUTURAE RESURRECTIONIS
 POSUIT.

Seinen kleinen Kindern,
 der Christina, die am 31. Mai im Jahre des
 Herrn 1586 geboren und deren Lebenslicht
 am 17. Januar im Jahre 1587 ausgelöscht
 wurde,
 und ebenfalls dem Antonius, der am 22. April

im Jahre 1590 geboren
wurde und am 15. Februar 1591 wegstarb,
ihnen, die in Christus angenehm ruhen, hat
ihr Vater Johannes Wasmer, des

durchlauchtigsten Königs von Dänemark
Landschreiber in Dithmarschen dieses
Epitaph zur Hoffnung auf die künftige
Auferstehung gesetzt.

PROLOQUIUM

LUTEUS UT NIMIO MARCESSIT FLOSCULUS AESTU
ET ROSA BRUMALI FRIGORE VERNA PERIT,
SIC MEA LETHALI PRIMO SUB LIMINE VITAE
CUSPIDE ET IMMERITO FUNERE NATA RUIS.
TER PURO LATICE ET ROSEO LUSTRATA CRUORE
CHRISTI, CHRISTINA NOBILE NOMEN HABES.
CONIUGIS HINRICI PROREGIS NOMEN ADEPTA
RANZOVII, ANTE DIEM TEMPUS ET ANTE PERIS.
REGIA CHILONIAE DUM TRACTO NEGOTIA PATRIS,
SAEVIIT IN FORIBUS MORS TRUCULENTA TUIS.
AH DOLOR, AH PIETAS IN MORTE NATANTIA MOESTUS
NON DIGITIS PRESSA LUMINA NATA MEIS.
IN TE VIRTUTIS LUXIT RADIANTIS IMAGO
TUQUE ILLIBATI GEMMA PUDORIS ERAS.
TU QUOQUE, CHARE PUER, MORTIS CONGRESSIBUS IMPAR,
INGREDERIS CHARAE TRISTE SORORIS ITER,
ANTONI, TIBI NOMEN AVI BAPTISMATOS UNDA
INDIDIT, HUIC SIMILIS, NATE, FUTURUS ERAS.
AST EGO DUM PATRIAM TENDO CUM CONIUGE VERDAM,
INVIDA TE GELIDO FUNERE PARCA TULIT.
QUAM TIBI MENS OPEROSA FUIT, QUAM VULTUS HONESTUS!
DOTIBUS ET SOLIDIS FERTILE PECTUS ERAT.
SPES CONCEPTA MIHI, SPES INCLINATA RECUMBIT
OMNIS, ET HEU NULLA SPE MEA DAMNA LEVO.
AH MISER INFELIXQUE PARENS, MORS IMPROBA NATOS
TOLLIT, ET EXEQUIAS HAEC MIHI DURA NEGAT!

NON LICET EXUVIAS ANIMAE MIHI CONDERE SANCTAE
SPERGERE NEC LACRYMIS BUSTA SUPREMA MEIS.
ERGO QUERAR, TITAN CUM SESE CONDIT IN UNDAS
HESPERIIS ET CUM MANE RECURRIT AQUIS?

Ausspruch

Wie ein Blümchen verwelkt durch übermäßige Hitze,
wie eine Rose ihr Blüh'n frühjahrs durch Frost verliert,
so, meine Tochter, sinkst du an der ersten Schwelle des Lebens
ohne eigene Schuld tödlich getroffen ins Grab.
Dreimal durch Christi Blut und klares Wasser gereinigt
wirst du Christina genannt, vornehm und namhaft zugleich,
nach dem Namen der Frau des Statthalters Heinrich von Rantzau.
Weit vor der rechten Zeit rafft dich der Tod viel zu früh.
Während ich in Kiel des Königs Geschäfte verrichte,
wütet in deinem Haus grausam der finstere Tod.
Ach Schmerz, ach meine Pflicht! Deine todebrochenen Augen
konnte ich, Tochter, nicht schließen mit eigener Hand.
An dir leuchtete hell das Abbild strahlender Tugend,
auch warst du ein Juwel fehlloser sittlicher Scheu.
Lieber Sohn, auch du bist dem Angriff des Todes erlegen,
gehst denselben Weg, wie deine Schwester zuvor.

Großvaters Namen gab dir, Antonius, das Wasser der Taufe,
diesem solltest du, Sohn, ähnlich werden und sein.

Als ich mit meiner Frau zur Vaterstadt Verden hineilte,
raubte mit eisigem Tod dich die Parze aus Neid.

Was für ein hübsches Gesicht hattest du, welch´rege Gemütsart!
Schöpferisch war deine Brust, vieler Begabungen voll.

Hoffnung, die ich gehegt, die Hoffnung liegt völlig darnieder,
keine Hoffnung kann ausgleichen meinen Verlust.

Armer und glückloser Vater, der Tod beraubt mich der Kinder
ungerecht und er versagt herzlos die Beisetzung mir.
Heiliger Seelen Leib zu bestatten ist mir nicht gestattet
noch mit Tränenfluß reichlich zu netzen ihr Grab.

Soll ich nun klagen hinfert, wenn die Sonne versinkt in den Wellen
wenn sie zum Morgenlicht wiederersteht aus dem Meer?

liberi respondent:

DESINE, CHARE PARENS, MAESTAS ITERARE QUERELAS!
DESINE, NON LACRYMIS INDIGET ISTE LOCUS.

QUID BREVIS INCUSAS USURAM LUCIS? AD ASTRA
PRAEPETE NOS CURSU NOBILE DUXIT ITER.

USQUE ADEONE MORI MISERUM EST? QUIN RESPICE FINEM!
VITA QUID EST NISI MORS? MORS NISI VITA PIIS?

EST LABOR IN TERRIS, REQUIES SED DULCIS IN ASTRIS.
INFELIX, QUI NON PRAETULIT ASTRA SOLO!

SARDONICHIS RADIANTIS HONOS ET MURICE TINCTA
VESTIS ET ERUCTAT QUICQUID AB ORE THAGUS,

SEGMINA SUNT MUNDI. SED NOS CAPITOLIA COELI
TRACTIBUS AERIIS VISERE SACRA IUVAT.

NON HIC CARNIFICES MORBI, NON LURIDA PESTIS,
NON BELLONA FURIT, NON ACONITA NOCENT.

IMMARCESCIBILI REDIMITI TEMPORA SERTO
NOS CANIMUS LAETI CARMINA GRATA DEO!

ERGO QUID HUMECTAS LACRYMIS TU GRANDIBUS ORA
ET TURBAS NATIS GAUDIA VERA TUIS?

SPERATAM QUICUMQUE CUPIT CONTINGERE METAM,
HOC AGAT ET TERRAM SPERNAT AMETQUE POLUM.

ERGO, CHARE PATER, TUQUE O SUAVISSIMA MATER,
AD COELUM ET NATOS CARPITE QUISQUE VIAM!

pater: SALVE IGITUR, MI NATE, NOVOS TIBI GRATOR HONORES,
DUM NOVUS AETHERII SIDERIS HOSPES OVAS.

SALVE IGITUR, MEA NATA, NOVOS TIBI GRATOR HONORES,
INCOLA DUM SUPERUM TECTA SUPERNA COLIS.

SINGULTUS, LACRYMAE, SUSPIRIA MOESTA FACESSANT.
NATORUM EST MELIOR SORS MODO SORTE MEA!

NON IGITUR SAEVI PONO HAEC MONUMENTA DOLORIS,
CONDO SED HAEC NATIS CLARA TROPHAEA MEIS.

TU TAMEN INTEREA FRAGILIS NE NESCIAS AEVI,
SISTE PARUM, QUAESO, CHARE VIATOR, ITER!

DISCE MORI, NULLI QUONIAM MORS IMPROBA PARCIT,
ET DIC, HOS CINERES NON GRAVIS URNA PREMAT!

Die Kinder antworten:

Lieber Vater, laß ab, immer wieder betrübt zu klagen,
niemals braucht dieser Ort jemandes Tränen, laß ab!

Was beschwerst du dich über kurze Lebensdauer? Zum Himmel
hat uns auf schneller Bahn herrliche Reise geführt.

Ist der Tod denn so schlimm? An das Ziel nur solltest du denken!
Leben ist nichts als Tod, Tod für die Frommen Gewinn.

Mühsal habt ihr und Not, wir süßes Nichtstun im Himmel.
Unglücklich ist, wer nie Himmel vor Erde geschätzt.

Funkelnder Steine Glanz und mit Purpurfarbe gefärbte
Kleidung, des Tejo Gold, schon an der Quelle geschwemmt,

sind nur Splitter der Welt. Aber uns erfreut es, des Himmels
heilige Tempel zu schau'n hier in der oberen Welt.

Krankheiten wüten hier nicht zum Verderben, nicht häßliche Seuche,
nicht die Göttin des Kriegs, Giftränke schaden hier nicht.

Unser Haupt ist bekrönt und unverwelklich die Kränze,
fröhlich singen wir hier Lieder, die Gott sind erwünscht.

Was benetzt du nun dein Gesicht mit gewaltigen Tränen,
trübst uns Kindern nur immer die himmlische Freud'?

Wer sich sehnlich wünscht, das erhoffte Ziel zu erreichen,
tue dies, hasse die Welt, liebe das Himmelsgewölb!

Also, lieber Papa, und liebenswürdigste Mutti,
geht den letzten Weg himmelwärts beide zu uns!

Der Vater: Töchterchen, sei begrüßt, ich erweise dir weitere Ehren,
wenn unter Himmlischen du oberste Häuser bewohnst.

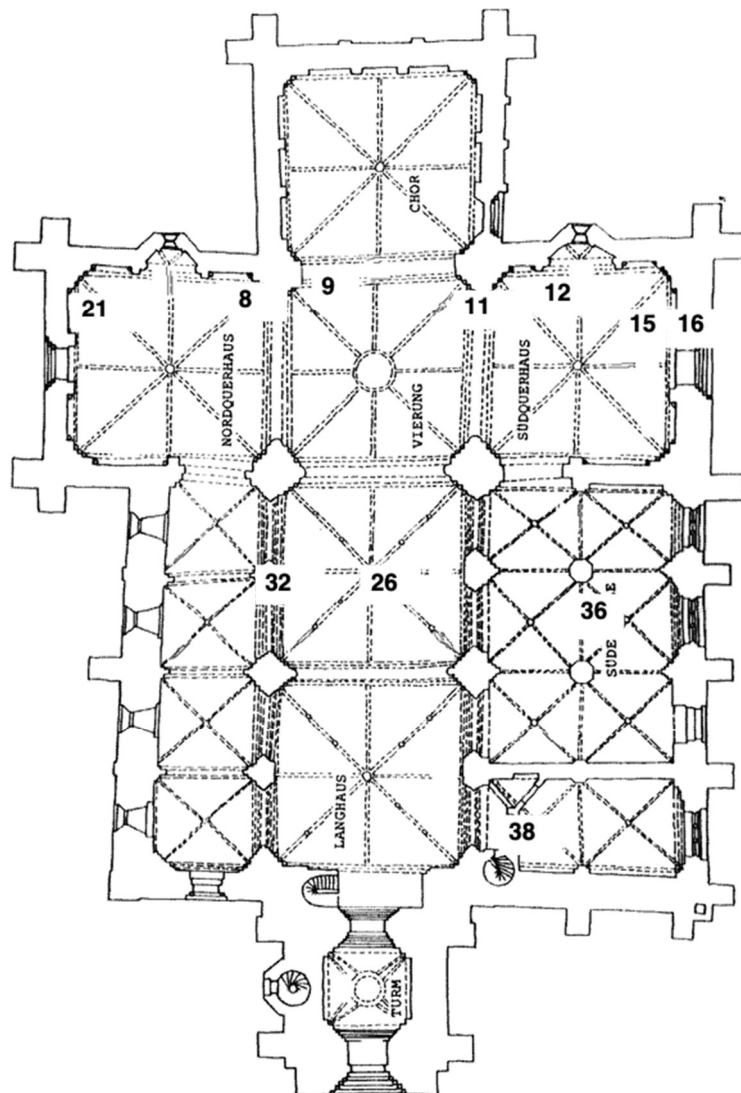
Sei mir begrüßt, mein Sohn, ich erweise dir weitere Ehren,
wenn du als neuer Gast oben im Äther frohlockst.

Schluchzen, Tränen und wehmüt'ge Seufzer sollen verschwinden,
ist nur der Kinder Los besser als unser Geschick.

Also setz'ich dies nicht als Denkmal wütenden Schmerzes,
sondern als Siegesmal stift's ich den Kindern zur Ehr'.

Aber damit du dir des vergänglichen Lebens bewußt bleibst,
hemme, lieber Gast, bitte, ein wenig den Schritt!

Da der arge Tod ja niemanden schont, lerne sterben,
sag, daß kein schweres Gefäß drück' ihren sterblichen Rest!



Die Nummerierung im Lageplan entspricht den laufenden Nummern im Verzeichnis der Ausstattungstücke im Melorfer Dom von Birgid Löffler-Dreyer in "Der Meldorfer Dom", 1992, Verlag Boyens, Heide